

30.11. bis 15.12.2017

tiro Berlin

46. Jahrgang • Heft 25/2017 4,40 €



DAS PERFEKTE ICH

Selfie-Wahn, Social Media, Schönheits-OPs:
Wie der Optimierungsdruck Berlin verändert

Weihnachten
ist gerettet!
150
Geschenkideen
in der Beilage



Boykott-Debatte

Soll man Länder oder Künstler meiden? Eine Differenzierung

Frank Castorf

„Les Miserables“: Im Interview über den Neustart am BE

Pixar goes Mexiko

Fantasy für Familien: „Coco“ steigt hinab ins Reich der Toten

BERLIN

► Berlin Highlights Seite 76

KOMMENTAR

BER-Bierbiker-Ballermann

VON ERIK HEIER



Es ist vorbei. Der BER wird niemals fertig werden. Es macht keinen Sinn mehr, ihn noch weiterzubauen. Die Entrauchungsanlage nennen sie dort schließlich nicht Monster, weil die so ein knuffiges Pixar-Disney-Wollkittling ist. Der TÜV-Bericht, den der „Tagespiegel“ jetzt aufgetan hat, ist deutlich. Bei meinem alten Auto kannte der TÜV doch auch kein Erbarmen. Warum sollte das in Schönefeld anders sein? Mag der Flughafenchef am 15. Dezember auch einen Eröffnungstermin nennen. 2020 oder 2021. Er wird egal sein. Wie alle sechs Eröffnungstermine davor egal waren. Verlorene Jahre, verlorene sechseinhalb Milliarden Euro! Was hätten wir damit alles anstellen können? Eine Wohnungsbaugesellschaft zurückkaufen zum Beispiel. Wowerent und Sarrazin haben vor 13 Jahren die GSW für 405 Millionen Euro verschwendet. Die Deutsche Wohnen reichte 2013 dafür 1,8 Milliarden herüber. Immer noch nicht mal die Hälfte der BER-Kosten! Nein, es ist vorbei. Die Arbeiter am BER können jetzt nach Hause gehen. Dann wird der BER verfallen. Ruine werden. Nicht so schön wie ein aztekischer Tempel, sicher. Aber wir haben ja keine 650 Jahre Verfallzeit. Ramona Pop will Touristen in die Außenbezirke lotsen. Mehr „Außen“ als am BER, geht gar nicht. Dort sollten die Bierbikes, die die Wirtschaftssenatorin verbieten will, weiterrollen dürfen. Ein Kracher für Safttouristen. Immer die Start- und Landebahnen rauf und runter. Zur Großdisko-Deppentechno-Beschallung. BER-Bierbike-Ballermann. Ein Dreiklang aus der Hölle. Aber besser als alles, was jetzt ist.



UMWELT

Klimaschutz im Kleinen

Ein Jahr lang wollen 100 Haushalte in Berlin erforschen, wie klimafreundlich – oder nicht – sie leben. Noch können sich Teilnehmer melden

Klimawandel, Artensterben und Meere voller Plastikmüll – wer nicht gerade Donald Trump heißt, macht sich zunehmend Sorgen: Wenn die Politik sich in Sachen Umweltschutz schon nicht einigen kann, können dann wenigstens einzelne Bürger was tun? Immer wieder erhält das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung Anrufe mit solchen Fragen. Und plant nun die Aktion „Klimaneutral leben in Berlin“ (KLiB). In einer Art Reallabor registrieren ab Dezember 100 Berliner Haushalte ein Jahr lang ihr Verhalten mithilfe einer App: Wie viel Energie und landwirtschaftliche Fläche verbrauchen, wie viel Müll erzeugen sie? Und wie groß ist dadurch ihr CO₂-Fußabdruck? Während der Laufzeit des Projekts soll es regelmäßig Feedback unter anderem mit Nennung klimafreundlicher Alternativen geben.

KEIN KLIMANEUTRAL LEBEN IN BERLIN
www.klimaneutral.berlin; Interessierte können sich unter klib@pik-potsdam.de melden. Es sind noch Plätze frei

STADTMOMENTE

Auch was erlebt? stadtmomente@tip-berlin.de

Abgekartet Eine Mutter im Regionalexpress spielt mit ihren beiden Kindern den Kartenspielklassiker Uno. Ein Kind: „Du hast schon wieder geschummelt, Mama!“ Mama schaut verschwörerisch drein: „Mütter betrügen immer!“ Der Rest des Wagens tauscht Blicke. SH

Künstlerpech U-Bahnhof Kotti, Baustelle in der Zwischenschicht, die Rigipswand ist mit diversen Tags vorzert. Davor: zwei Polizisten und ein Mann. „Okay, es war falsch, hier zu malen“, sagt der zerknirscht. „Aber hier sind so schöne Bilder – da wollte ich es auch mal versuchen.“ EA

Ersatzmaßnahme Bei Lidl am Teltower Damm in der Kassenschlange: eine ältere Dame trifft eine junge Bekannte: „Na, hast die Lehrstelle gekriecht, die du wolltest?“ „Nö.“ – „Und was machst jetzt?“ – „Stu-dieren.“ „Na und was?“ – „Germanistik.“ TIP-LESERIN

BERLIN-TICKER

ICC-FIEBERKURVE

Die Zukunft des ICC ist wie eine Fieberkurve. Abreißen, doch nicht; sanieren, vielleicht, oder, zu teuer, bloß nicht, jetzt verkaufen, oder doch nicht. Ende Oktober sprach sich der Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Messgesellschaft Wolf-Dieter Wolf für den Abriss des Klingonen-Kreuzers an der Stadtautobahn aus. Jetzt hat Wirtschaftssenatorin Ramona Pop Verkaufsblicke abgewandt. Das Auf und Ab geht weiter. Ende: offen.

MÜLLER SOLL FÜR DRAGONER-VETO ZAHLEN

Beim Geldverdienen geht es in der Immobilienbranche gem rustikal zu. Investor Arne Piepras will jeweils 2,6 Millionen Euro Schadensersatz bei Michael Müller und Matthias Kollatz-Ahnen persönlich einklagen. Berlins Regierende Bürgermeister und der Finanzsenator hätten den Verkauf des bundeseigenen Dragoner-Ansals an Piepras und seinem österreichischen Geschäftspartner gestoppt. 2,6 Millionen Euro Profit entgingen ihm dabei. Die will er jetzt zurück. Doppelt. Ein echter Geschäftsmann eben.

JUMBO FLIEGT WEITER AUF BERLIN

In Berlin sind Fristen bekanntlich allenfalls vage Schätzungen. Wen kann es da überraschen, dass die Luthans den ursprünglich auf den November befristeten Einsatz des Jumbo-Jets auf der Strecke Berlin-Frankfurt (Main) bis zum 21. Dezember verlängert? Das bedeutet: 28 Landungen zusätzlich. Und viel Lärm.

ZAHLEN

POLLER UND KLÖTZE

Nach dem Terroranschlag vom 19. Dezember letzten Jahres wurden auf Berlins Weihnachtsmärkten die Sicherheitsmaßnahmen verschärft

80 Weihnachtsmärkte finden in der diesjährigen Saison in Berlin statt, natürlich unter verschärften Sicherheitsbedingungen



300 Euro kostet einer dieser Poller

50 000 Euro Mehrausgaben alleine für Erweiterungen der Sicherheitsmaßnahmen des Weihnachtsmarktes auf dem Alexanderplatz (Poller, Sicherheitskräfte, Videoüberwachung)

2 Meter sind die sog. „Schrammbords“ breit

100 Betonklötze, die vor durchbrechenden Fahrzeugen schützen sollen, umzulegen den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz – und auch andere Märkte

500 Kilogramm Beton bringt ein einzelner Poller auf die Waage

TIP BERLIN 25/10/17

Wir wünschen allen Tip-Lesern- und Leserinnen eine schöne Adventzeit!

habitare
WOHNEN WOHNTUM

SANTA 19,"
Kerzle (21,3 x 6,3 cm oder 26 h x 1,8 cm für LED Beleuchtung)

Savignyplatz 07-08 | 10623 Berlin
030-318 64 711 | www.habitare.de
Mo bis Fr. 10-20Uhr | Sa 10-18Uhr

Cramer

JORI

UND SEHEN, SIE HABEN SCHON ALLES...

Armessel Aida - Des. Christophe Giraud

20 Möbel Berlin Cramer + Cramer GmbH
Cramer Design Ltd: Meißelstraße 11 / Ecke Lietzburger Straße - 10719 Berlin - Tel. 030 - 883 92 16
Cramer in stilkret: Kanstraße 77 / Ecke Ulmanstraße - 10623 Berlin - Tel. 030 - 318 15 40-8
www.cramer-moebel.de



UMWELT

Klimaschutz im Kleinen

Ein Jahr lang wollen 100 Haushalte in Berlin erforschen, wie klimafreundlich – oder nicht – sie leben. Noch können sich Teilnehmer melden

Klimawandel, Artensterben und Meere voller Plastikmüll – wer nicht gerade Donald Trump heißt, macht sich zunehmend Sorgen: Wenn die Politik sich in Sachen Umweltschutz schon nicht einigen kann, können dann wenigstens einzelne Bürger was tun?

Immer wieder erhält das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung Anrufe mit solchen Fragen. Und plant nun die Aktion „Klimaneutral leben in Berlin“ (KliB). In einer Art Reallabor registrieren ab Dezember 100 Berliner Haushalte ein Jahr lang ihr Ver-

halten mithilfe einer App: Wie viel Energie und landwirtschaftliche Fläche verbrauchen, wie viel Müll erzeugen sie? Und wie groß ist dadurch ihr CO₂-Fußabdruck? Während der Laufzeit des Projekts soll es regelmäßig Feedback unter anderem mit Nennung klimafreundlicher Alternativen geben. EA

KLIMANEUTRAL LEBEN IN BERLIN

www.klimaneutral.berlin; Interessierte können sich unter klib@pik-potsdam.de melden.

Es sind noch Plätze frei